

Zum Ruhme Gottes und der Musik

Acht Aachener Chöre proben gemeinsam für den zweiten Teil der Heiligtumsfahrt Kornelimünster

Von Christoph Hahn

Enger könnte kein Fußballtrainer seinen Abwehrriegel aufbauen. Dicht auf dicht verteilen sich die Stühle, annähernd halbrund gruppiert, im Pfarrheim des Aachener Stadtteils Hahn.

An der Schwelle zur Voreifel, im Herzen der Gemeinschaft der Gemeinden (GdG) Kornelimünster/Roetgen, wächst ein Projekt, das zum Auftakt der zweiten Phase der Kornelimünsteraner Heiligtumsfahrt beim Hochamt am Sonntag, 14. September, 11 Uhr, in der Propsteikirche für Furore sorgen wird: Lieder, zu Musik gesetzt von dem Komponisten Gregor Linßen, die unter dem Titel „Licht vom Licht“ die feierliche Eucharistie mit Hugh Gilbert, dem schottischen Benediktiner und Bischof von Aberdeen, umrahmen werden.

Doch nicht nur der glanzvolle liturgische Rahmen dürfte dem Vorhaben Respekt und Beachtung sichern – schon von den Ausmaßen her hebt sich das Projekt vom Rahmen des Üblichen ab: Rund 200 Frauen und Männer, Mitglieder von acht Chören im GdG-Bereich und darüber hinaus, haben sich dazu zusammengetan, zum Ruhme Gottes und der Musik.

Die Liebe zur Musik verbindet sie alle, Frauen wie Män-



Das Wallfahrtslied 2014 gehört ebenso zum Repertoire des Projektchors wie eingängige Melodien des Komponisten Gregor Linßen.
Fotos: Thomas Hohenschue

ner, Roetgener wie Kornelimünsteraner und andere. Doch die Mitglieder dieses ganz speziellen Projektchors, die bei der Probe im Pfarrheim von der aus Polen stammenden Leiterin des Hahner Kirchenchores, Agata Sewera, dirigiert werden, wollen nicht nur Notentext und Worte sauber zu Gehör bringen.

Miteinander musizieren weckt Gemeinschaftsgeist

Dadurch, dass hier – von Michael Schüller ehrenamtlich koordiniert und von Propst Ewald Vienken tatkräftig unterstützt – aus den Aktiven von acht Klangkörpern ein einziger, großer, ganzer werden

soll, soll nicht nur etwas künstlerisch Ehrgeiziges verwirklicht werden. Indem Menschen miteinander Musik gestalten und zum Leben erwecken, soll noch etwas anderes zum Leben erweckt werden: das Gefühl, dass die Sängerinnen und Sänger etwas verbindet, und damit der Geist der Gemeinschaft.

Dabei hilft es den Mitwirkenden, dass die Melodien Gregor Linßens eingängig wirken: „Das singen irgendwie alle“, formuliert Ernst Jaeger, der Vorsitzende des Hahner Chores. Und dass seine Mitstreiter im melodischen Geiste mit den anderen im Bereich der GdG sowieso schon etwas verbindet, weiß er auch: „Jeder Chor ist selbstständig, aber man hilft sich aus.“ Mitsänger Janusz Kubanek aus Walheim fühlt sich außerdem durch ein großes Kulturereignis in Aachen inspiriert: „Die Chor-Biennale – das fand ich toll!“ Derweil gibt sich Dirigentin Sewera abenteuerlustig: „Ich bin gespannt, wie das wird.“

Zeichen setzen wollen die anderen Ausführenden aber noch in einer anderen Hinsicht: „Nach dem Weggang von Josef Eich vor rund acht Jahren gibt es in der GdG keinen hauptamtlichen Kirchenmusiker mehr“, erinnert sich Mi-

chael Schüller. Darum wollen er und die anderen Sänger mit der Aufführung in der Propsteikirche die Zuhörer anregen: „Leute, schätzt die Kirchenmusik und lasst sie euch etwas wert sein.“



Michael Schüller koordiniert das Projekt ehrenamtlich.

Es wurde übrigens noch eine muntere Probe im Pfarrheim von Hahn. So fragte die Dirigentin die Herren vom Tenor ironisch-besorgt: „Haben Sie heute noch nichts gegessen?“ Unverhoffte Verstärkung gab es auch: „Da kommen ja noch ein paar aus Brand,“ freute sich Agata Sewera.



Leiterin Agata Sewera formt aus acht Klangkörpern einen.